ZUM MAUERLÄUFER (*Tichodroma muraria*) IM NATIONALPARK KALKALPEN

The wallcreeper (*Tichodroma muraria*) in the Kalkalpen national park

von W. WEIßMAIR

Zusammenfassung

WEIßMAIR W. (2019): Zum Mauerläufer (*Tichodroma muraria*) im Nationalpark Kalkalpen. — Vogelkdl. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell **27**: 85–93.

Im Sengsengebirge (Nationalpark Kalkalpen) gelang in der Kartierungsperiode zum aktuellen Brutvogelatlas von Oberösterreich (2013–2018) kein Nachweis des Mauerläufers, beim letzten Atlas war nur eine Rastereinheit besetzt. Aus diesem Anlass wurden im Jahr 2019 gezielte Erhebungen im Nationalpark durchgeführt, die sehr erfolgreich waren (drei Reviere, auch mit Brutnachweis), und das vorhandene Wissen über die Verbreitung zusammengestellt.

Der Mauerläufer ist im Nationalpark Kalkalpen ein regelmäßiger und wahrscheinlich gar nicht so seltener Wintervogel, sowie ein deutlich weiter verbreiteter und häufigerer Brutvogel als bislang angenommen. Der Brutbestand wird auf etwa 7–15 Reviere geschätzt. Weitere gezielte Nachsuchen sind für genauere Bestandsangaben erforderlich und vom Verfasser geplant.

Abstract

WEIßMAIR W. (2019): The wallcreeper (*Tichodroma muraria*) in the Kalkalpen national park. — Vogelkdl. Nachr. OÖ – Naturschutz aktuell **27**: 85–93.

In the Sengsengebirge (Kalkalpen National Park), in the mapping period to the current breeding bird atlas of Upper Austria (2013–2018), no proof of the wallcreeper succeeded, in the last atlas only one grid unit was occupied. On this occasion, targeted surveys were carried out in the National Park in 2019, which were very successful (three districts, also with proof of breeding), and the existing knowledge about the distribution compiled.

The wallcreeper is a regular and probably not so rare winter bird in the Kalkalpen National Park as well as a much more widespread and more frequent breeding bird than previously thought. The breeding population is estimated at about 7-15 pairs. Further targeted searches are required for more detailed inventory and are planned by the author.

Einleitung

Der Mauerläufer brütet in Österreich in allen Teilen der Alpen von Vorarlberg bis in die steirisch-niederösterreichischen Kalkalpen (DVORAK et al. 1993). Es zeigt sich eine gewisse Bevorzugung der Nördlichen Kalkalpen und der Hohen Tauern (www.ornitho.at), die Art tritt aber auch in den südlichen Kalkalpen auf. Aufgrund der schwierigen Erfassbarkeit sind die Vorkommen mit Sicherheit unterrepräsentiert. Der Mauerläufer besiedelt Felsbereiche und Felswände von der tiefmontanen Höhenstufe (400–500 m) bis in die obere subalpine Zone (2.000–2.200 m), vereinzelt wurden Brutplätze bis 2500 m bekannt (DVORAK et al.

1993). In den tieferen Lagen werden auch Felsschluchten und Bachtäler mit Felswänden genutzt, die Exposition der Felswand spielt keine wesentliche Rolle. Wichtig ist eine reiche Strukturierung der Felsbereiche in Form von Grasbändern, Vorsprüngen, Graten, etc. sowie ein Angebot an tieferen Spalten und Rissen, worin auch die Nester angelegt werden (LÖHRL 1976).

Im Herbst verlassen Mauerläufer die Brutgebiete und beziehen Winterreviere – Felswände im Mittelgebirge und in Tallagen oder auch Steinbrüche und Gebäude (LÖHRL 1976).

In Oberösterreich ist der Mauerläufer in allen größeren und höheren Gebirgsstöcken zu finden, vom Dachstein und dem Höllengebirge über den Traunstein, das Tote Gebirge bis zu den Haller Mauern (PÜHRINGER 2003, PÜHRINGER & WEIßMAIR im Druck, eigene Beobachtungen). Das Verbreitungsbild weist jedoch große Lücken auf, welche aus der schwierigen Erfassbarkeit bzw. der sehr mangelhaften Begehung potenzieller Brutplätze, vor allem in höheren Lagen im Gebirge, resultieren.

Im Sengsengebirge bzw. im Nationalpark Kalkalpen gelang in der Kartierungsperiode zum aktuellen Brutvogelatlas von Oberösterreich (2013–2018) kein Nachweis mehr (PÜHRINGER & WEIßMAIR im Druck), beim letzten Atlas (1997–2001) war nur eine Rastereinheit besetzt (Brut möglich, PÜHRINGER 2003). Dies war der Anlass für die vorliegende Arbeit, worin das derzeitige Wissen über die Verbreitung des Mauerläufers im Nationalpark Kalkalpen zusammengestellt und über eine gezielte Nachsuche im Sengsengebirge im Jahr 2019 berichtet wird. Diese Erhebung in einem kleinen Teil der Felsbereiche des Nationalparks war sehr erfolgreich und dokumentiert den geringen Erfassungsgrad im Schutzgebiet bzw. in Oberösterreich. Sie soll auch Ansporn für weitere gezielte Erhebungen im Nationalpark sein, idealerweise unterstützt von der Nationalparkverwaltung.

Methode

Eigene Kartierungen

Im Frühjahr und Sommer 2019 wurden vier ganztägige Kartierungstouren im Sengsengebirge (17. 6. und 6./17./23. 7.2019) und eine im Reichraminger Hintergebirge (24.8.2019) durchgeführt; bei allen herrschten günstige Witterungsbedingungen (kein Niederschlag, gute Sichtverhältnisse, wenig Wind). Die Begehungsziele, also geeignet erscheinende Felsstrukturen, wurden vorher anhand von Karten und Luftbildern ausgewählt.

Datenquellen

Die Mauerläufernachweise stammen aus folgenden Quellen: Literatur (siehe Literaturverzeichnis), Archiv OÖ Landesmuseum bzw. Zobodat und ornitho.at (BirdLife Österreich). Alle Beobachter von Mauerläufern werden namentlich in der Danksagung erwähnt.

Ergebnisse und Diskussion

Der Mauerläufer im Nationalpark Kalkalpen

Über das Vorkommen des Mauerläufers im Nationalpark Kalkalpen ist trotz der hohen Attraktivität dieser Vogelart überraschend wenig bekannt. In den historischen faunistischen Standardwerken über die Vögel Oberösterreichs wird die Art oft „blumig" dargestellt („eine Zierde der Alpenfauna", „lebendige Alpenrose", „Kolibri der Alpen"), leider meistens ohne konkrete Fundorte (u.a. BRITTINGER 1866, TSCHUSI ZU SCHMIDHOFEN 1915) oder es werden nur allgemeine Aussagen wie „… hält sich gerne in unseren Hochgebirgen auf …" gemacht (HINTERBERGER 1854). Nach HINTERBERGER (1854) soll der Mauerläufer auch in Hallstatt (und anderen Ortschaften im Gebirge) in Kirchtürmen bzw. Öffnungen alten Mauerwerks gebrütet haben.

Abb. 1: Hoher Nock, Nordseite (Sengsengebirge, Nationalpark Kalkalpen), Brutrevier des Mauerläufers. Foto: W. Weißmair.

Fig. 1: Hoher Nock, north side (Sengsengebirge, Kalkalpen National Park), breeding area of the wallcreeper.

Im Archiv Kerschner befinden sich aus dem Sengsengebirge und Umgebung zwei alte Nachweise, jedoch geht daraus nicht hervor, ob es sich um Winterbeobachtungen oder Brutvögel gehandelt hat: nach R. KÖFLER ist der Mauerläufer 1936 „… selten im Palten- und Rettenbachtal", im Manuskript ZEITLINGER fin-

det sich für den Zeitraum vor 1958 die Angabe „… vom Förster öfter in der Ramsau/Molln beobachtet."

Weitere Fundangaben aus dem Nationalpark stammen von ZEITLINGER (1938) bzw. WEINBAUER (1938). Ersterer bezeichnet den Mauerläufer als: „seltenen Spätherbst- und Wintergast in Leonstein, Paltenbach und Rettenbachtal (die Angabe stammt wahrscheinlich von R. Köfler), im Sengsengebirge ständig". Konkreter wird WEINBAUER (1938): „Im verflossenen Jahre wurde ein Paar dieser herrlichen Vögel nistend in der Wand des Hochsengsabfalls zum Paltenbache hin beobachtet". Diese Beobachtung stellt den ersten Brutnachweis im Sengsengebirge und im Nationalpark Kalkalpen dar. Der zweite gelang erst 2007, also fast 70 Jahre später, auf der Nordseite des Hohen Nock (H. Uhl).

Bei den ersten Erhebungen der Avifauna im Sengsengebirge (STADLER 1991; HOCHRATHNER 1991, 1994) im Auftrag der Nationalparkverwaltung gelangen keine Mauerläuferbeobachtungen. Aus diesem Zeitraum liegt lediglich eine Brutzeitbeobachtung aus dem Gebiet der Feichtauer Seen vor (16.6.1992, 1570 m, P. Hochrathner, Archiv OÖ Landesmuseum).

In den Jahren 1996 (Sengsengebirge) und 1997 (Reichraminger Hintergebirge) erfolgten gezielte Erfassungen von felsbrütenden Vogelarten, mit Schwerpunkt Großvogelarten (PÜHRINGER 1996, 1998). Das Sengsengebirge mit dem Hohen Nock (1963 m) als höchste Erhebung wurde in 12 naturräumlich abgegrenzte Teilgebiete unterteilt und geeignete Felsstrukturen, überwiegend unterhalb der Waldgrenze, sowie an den Nationalpark angrenzende Felsbereiche untersucht. Teilweise reichten die Untersuchungsflächen bis in Seehöhen von 1800 bzw. 1900 m (Teilgebiete 9 und 11). Die Gebiete wurden in drei zeitlich gestaffelten Blöcken zwischen 28.2.1996 und 19.7.1996 (29 Exkursionen) begangen. Als Kartierungsmethode wurde eine Kombination von Punktregistrierungsmethode und Revierkartierung angewendet. Da die 12 Teilgebiete sämtliche für felsbrütende Großvogelarten relevanten Bereiche einschließen, kommt die Kartierung einer flächendeckenden Bearbeitung des gesamten Sengsengebirgsstockes (160 km²) gleich (PÜHRINGER 1996).

Während dieser Felsbrüterkartierung gelangen keine Brutzeitbeobachtungen des Mauerläufers, nur ein offensichtliches Winterrevier in der westlichen Steinwand im Veichltal (am 18.3.1996, ein Ex. singend). Nach PÜHRINGER (1996) sind geeignete Bruthabitate vorhanden, diese wurden aber aufgrund der „anderen Fragestellung" nicht gezielt auf Vorkommen von Mauerläufern abgesucht; der Mauerläufer sei außerdem als Brutvogel im Sengsengebirge überaus selten und Brutnachweise fehlen bislang (die Arbeit von WEINBAUER 1938 war offenbar unbekannt).

Im Jahr 1997 führte PÜHRINGER (1998) eine weitere Felsbrüterkartierung in 10 Teilgebieten im Reichraminger Hintergebirge mit der gleichen Methode und Fragestellung (26 ganztägige Exkursionen zwischen 2.4. und 23.7.1997 und zwei Exkursionen im Spätherbst) durch. Während das Sengsengebirge eher

Hochgebirgscharakter mit schroffen Felsgraten und steil abfallenden Flanken aufweist, ist das unmittelbar an das Sengsengebirge anschließende Reichraminger Hintergebirge als stark bewaldetes Mittelgebirge anzusprechen (höchste Erhebung ist der Große Größtenberges mit 1724 m). Typisch sind aber auch teils sehr felsige Schluchten und ein sehr ausgedehntes, ursprüngliches Bachsystem.

Auch im Reichraminger Hintergebirge gelang PÜHRINGER (1998) kein brutzeitlicher Nachweis des Mauerläufers, er nennt aber Potenzialgebiete (Großer Bach) und folgende Winternachweise: 5.3.1984, W. Weißmair, ein Ex. an den Felsen der Straßenböschung im Bodinggraben; etwa Mitte der 1990er Jahre, ein Ex. am Großen Bach auf einer Forststraßenböschung am Wasserfallboden (Winterhalbjahr? H. Huber); ein Ex. im Spätwinter 1997 an der Großen Schlucht beim Annerlsteg (H. Huber). Nach PÜHRINGER (1998) ist der Mauerläufer im Untersuchungsgebiet offenbar seltener, aber regelmäßiger Wintergast und es ist anzunehmen, dass der Mauerläufer im Gebiet als Brutvogel fehlt oder aber zumindest überaus selten ist.

Abb. 2: Frisch flügger Mauerläufer, Nordseite Sengsengebirge, Nationalpark Kalkalpen, 17.7.2019, Foto: W. Weißmair.

Fig. 2: Young wallcreeper, north side Sengsengebirge, Kalkalpen National Park, 17.7.2019.

Anhand der eigenen Erhebungen und der Auswertung vorhandener Beobachtungsdaten ist diese Statuseinschätzung über den Mauerläufer im Nationalpark zu revidieren.

Bei wenigen, jedoch gezielten Erhebungen des Verfassers im Frühjahr und Sommer 2019 konnten im Zentral- bzw. Ostteil des Sengsengebirges, zwischen dem Nockmassiv und dem Brandleck gleich drei Reviere des Mauerläufers (einer davon mit Brutnachweis) gefunden werden. Aus Vogelschutzgründen erfolgen keine genauen Ortsangaben, da in diesen Felswänden auch weitere gefährdete Vogelarten vorkommen. So konnte beispielsweise am Hochsengs ein bislang unbekannter, 2019 allerdings unbesetzter Steinadlerhorst gefunden werden. Die Nachsuche am Hochsengs und am Gamsplan (Kaltwassermauer) blieben zwar in diesem Jahr erfolglos, es konnte jedoch noch kein optimaler Beobachtungsplatz für die durchaus als Brutplatz geeigneten Felswände gefunden werden. Da vom Hochsengs ein historischer Brutnachweis vorliegt (WEINBAUER 1938), ist ein Vorkommen sehr wahrscheinlich.

Abb. 3: Felsbereiche in den Tälern werden vom Mauerläufer im Winter aufgesucht. Südseite Sengsengebirge bei Windischgarsten, Foto: W. Weißmair.

Fig. 3: Rocks in the valleys are visited by the wallcreeper in winter. South side Sengsengebirge near Windischgarsten.

Aus dem Sengsengebirge und unmittelbar angrenzenden Felsbereichen liegen sieben weitere nachbrutzeitliche bzw. Winterbeobachtungen vor: am 2.11.2001 ein Ex. in der Hopfing in ca. 700 m Seehöhe (H. Steiner); am 21.3.2004 ein Ex. in der Steinwand im Veichltal bei Windischgarsten in ca. 600 m (M. Tongitsch); am 28.9.2009, ein Ex. am Spering beim Sender in 1500 m Seehöhe (H. Uhl); am 18.9.2011 und am 8.9.2012 je ein Ex. am Hohen Nock (E. Albegger, W. Weißmair); am 15.12.2014 ein Ex. auf der Südseite des Sengsengebirges zwischen

Schillereck und Hochsengs in ca. 1130 m Seehöhe (B. Sulzbacher); sowie am 7.12.2015 ein Ex. im Bereich des Budergrabens in ca. 990 m Seehöhe, auf der Südseite des Hohen Nock (P. Hofbauer).

Anhand der derzeitigen Datenlage werden für das Sengsengebirge 5–10 Mauerläuferreviere geschätzt. Er ist außerdem ein regelmäßiger und wahrscheinlich gar nicht seltener Wintervogel (der Mauerläufer besetzt eigene Winterreviere, welche er gegen Artgenossen aggressiv verteidigt) in dafür geeigneten Felsbereichen der tieferen Lagen.

Aus dem Reichraminger Hintergebirge liegen – auch wegen der geringeren Ausstattung mit entsprechenden Habitaten (kleinere und weniger Felsbereiche) – weniger Brutzeitnachweise vor als aus dem Sengsengebirge.

Im Bereich der Kampermauern wurden am 9.4.2017 sowie im Juli 2019 zwei bzw. ein bis zwei Mauerläufer im Bereich der Kletterrouten beobachtet (F. Burgstaller und mündliche Mitteilungen Nationalpark Kalkalpen). Diese Felsformationen weisen eine sehr gute Habitateignung auf, ein Brutvorkommen ist sehr wahrscheinlich. Aus diesem Grund und wegen dem aktuellen Vorkommen von Felsenschwalben sollte bei den Kletterrouten im Bereich der Kampermauern deutlich mehr Rücksicht auf den Vogelschutz gelegt werden. Der Mauerläufer nutzt diese Felsbereiche auch nachbrutzeitlich (drei Ex. am 23.9.2011, M. Prentner) und möglicherweise auch als Winterrevier.

Bemerkenswert ist auch eine Brutzeitbeobachtung von der Nordseite des Großen Größtenberges (21.7.2000, Archiv OÖ Landesmuseum), welche auf ein Brutrevier hinweist. Auch im Gebiet der Hetzschlucht wird ein Revier vermutet, es liegt zumindest eine Herbstbeobachtung aus gut geeigneten Felswänden vor (12.10.2017, mündliche Mitteilungen Nationalpark Kalkalpen).

Ein die Hengstpass-Landesstrasse überfliegendes Ex. am 12.11.2015 im Bereich der Passhöhe (M. Plasser) könnte ein Überwinterer in den nahen Kampermauern sein.

Für das Reichraminger Hintergebirge werden aus derzeitiger Sicht und vorsichtiger Schätzung 2–5 Reviere des Mauerläufers angenommen. Für den gesamten Nationalpark Kalkalpen wird von etwa 7–15 Mauerläuferrevieren ausgegangen. Weitere gezielte Nachsuchen sind für genauere Bestandsangaben erforderlich und vom Verfasser vorgesehen.

Dank

Ich bedanke mich bei (alphabethisch, ohne Titel) E. ALBEGGER, C. FUXJÄGER, P. HOFBAUER, M. PLASSER, M. PRENTNER, F. SIEGHARTSLEITNER, H. STEINER, B. SULZBACHER, M. TONGITSCH, H. UHL und E. WEIGAND für Mitteilungen über den Mauerläufer (Archiv OÖ Landesmuseum, ornitho.at), bei M. BRADER für Literaturhinweise; bei U. LINDINGER, M. RUSPECKHOFER und H. UHL für die Begleitung bei den Erhebungen und bei C. FUXJÄGER und F. SIEGHARTSLEITNER für Informationen zu ausgewählten Zustiegen im Bereich des Nationalparks Kalkalpen.

Literatur

BRITTINGER C. (1866): Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angabe ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. — **26**. Jahresber. Mus. Franc. Carol.: 1–127.

DVORAK M., RANNER A. & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreich. — Umweltbundesamt (Hrsg.), Wien, 1–527.

HINTERBERGER J. (1854): Die Vögel Österreichs ob der Enns, als Beitrag zur Fauna dieses Kronlandes. — **14**. Jber. Mus. Franc. Carol.: 1–112.

HOCHRATHNER P. (1991): Die Brutvogelfauna im Sengsengebirge. Kernzone des Nationalpark Planungsgebietes. Obere Subalpin- bis Alpinstufe. Jahresbericht 5.3.2./1991. Projekt Nationalpark Kalkalpen. 101 S.

HOCHRATHNER P. (1994): Qualitative und quantitative Erhebung der Avifauna auf drei ausgewählten Untersuchungsflächen im Sengsengebirge (Transekt-Gebiet). Subalpine bis Alpine Stufe. Jahresbericht 160/1994. Projekt Nationalpark Kalkalpen. 99 S.

LÖHRL H. (1976): Der Mauerläufer. Die Neue Brehm-Bücherei 498. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 136 S.

PÜHRINGER N. (1996): Felsbrütende Großvogelarten im Nationalpark Kalkalpen. Sengsengebirge (Montan- und untere Subalpinstufe). — Im Auftrag des Vereins Nationalpark Kalkalpen, 135 S. und Angang, unveröffentlicht.

PÜHRINGER N. (1998): Felsbrütende Großvogelarten im Reichraminger Hintergebirge. — Endbericht 1997. Im Auftrag des Vereins Nationalpark Kalkalpen, 98 S., Scharnstein, unveröffentlicht.

PÜHRINGER N. (2003): Mauerläufer *Tichodroma muraria muraria*. — In: BRADER M. & G. AUBRECHT (Red.): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. – Denisia **7**: 396–397.

PÜHRINGER N. & W. WEIßMAIR (im Druck): Mauerläufer. — Atlas der Brutvögel Oberösterreichs, Denisia.

STADLER S. (1991): Die Brutvogelfauna des Sengsengebirges. Rand- und Kernzone des Nationalpark Planungsgebietes. Montaner und Unterer Subalpinbereich. — Jahresbericht 5.3.1./1991. Projekt Nationalpark Kalkalpen. 144 S.

TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN V.v. (1915): Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. — **74**. Jber. Mus. Franc.-Carol.: 1–40.

WEINBAUER K. (1938): Heimatkunde des politischen Bezirks Kirchdorf an der Krems. — Hofdruckerei Jos. Feichtingers Erben, Linz, 86–87.

ZEITLINGER J. (1938): Verzeichnis der im Bezirk Kirchdorf an der Krems vorkommenden Wirbeltiere. Unter besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Leonstein, zusammengestellt nach Beobachtungen von 1895 bis 1936. — In: WEINBAUER K. (Hrsg.): Heimatkunde des politischen Bezirks Kirchdorf an der Krems, Band **I**: 89–103.

Anschrift des Verfassers

Mag. Werner WEIßMAIR
Johann-Puch-Gasse 6
A-4523 Neuzeug/Austria
E-Mail: w.weissmair@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Weißmair Werner

Artikel/Article: ZUM MAUERLÄUFER (Tichodroma muraria) IM NATIONALPARK KALKALPEN 85-93